READBEAST

EROTISCHE TIERGESCHICHTEN

Ich lebe seit meiner Scheidung vor ein paar Jahren alleine und habe eine Wohnung in einem schönen Vorort. Ich habe einen Teilzeitjob und kümmere mich viel um meinen Labrador Bär. Wenn ich nicht zu Hause bin, ist er mein Wachhund. Ich selbst bin keine Schönheitskönigin und habe vielleicht ein paar Pfunde zu viel, aber ich habe einen schönen runden Hintern und große 85D Brüste, an denen ich gern rumspiele.

Ich liebe es auch, täglich zu mastubieren. Ich komme jeden Tag, manchmal sogar mehrmals am Tag. Ich habe eine schöne Sammlung Vibratoren und Dildos, die ich natürlich viel benutze. Der Spiegel über meinem Bett tut ein übriges dabei, wenn ich mich darin beobachte. Ein besonderes Augenmerk habe ich darauf, dass meine Muschi immer schön blank rasiert ist, weil es mich unglaublich anmacht, wenn meine Lippen meine Spielzeuge verschlingen. Wenn ich komme, spritze ich liebend gerne ab.

Ich bin auch ein bisschen Internet-süchtig und benutze mehrere Accounts, mit denen ich regelmäßig online bin. Am liebsten chatte ich mit meinen Freundinnen und einigen wenigen Männern, die ich online getroffen habe. Ich habe eine webcam und liebe es zu sehen, wenn die Frauen es sich so richtig schön besorgen oder wenn Sie mich dabei beobachten. Mit Männern mach ich das nicht, da habe ich zu schlechte Erfahrungen. Sicher mag ich einen schönen Schwanz und liebe es auch, ihn zu streicheln. Dazu brauche ich aber kein Video.

Wenn ich nachhause komme, ziehe ich meine Kleider so schnell wie möglich aus und laufe zuhause ohne herum. Wenn ich nicht auf der Arbeit bin, bin ich meistens nackt und so schlafe ich auch. Ich sitze gerne in meinem großen Sessel und sehe Fern, während ich mit meinem großen Brüsten spiele. Das Gefühl, sie zu massieren und an meinen eigenen Nippeln zu saugen, ist unglaublich.

Kommen wir aber dazu, warum ich diese Geschichte schreibe. Ich saß wie gesagt in meinem Sessel und spielte eines Abends mit meinen Titten, während Bär auf dem Boden neben mir lag. Ich hatte meine Hand an meiner nassen Spalte während ich langsam richtig heiß wurde. Normalerweise wäre ich in mein Zimmer gegangen, hätte mich auf mein Bett gelegt oder wäre online gegangen. Heute aber war es anders. Ich war so nass, dass ich sofort begann, mit meiner Muschi zu spielen. Als es immer besser wurde, entschied ich mich, aufzustehen und nach oben zu gehen, um mein Spielzeug zu holen.

In dem Moment, als ich aufstand, kam er zu mir und versuchte, seinen Kopf zwischen meine Beine zu schieben. Das hatte er noch nie zuvor getan und es war etwas, dem ich bisher keinerlei Aufmerksamkeit geschenkt hätte. Als ich ihn weg schob, aufstand und mich umdrehte, stand ich mit meinem Rücken zu ihm. Gerade, als ich mich nach vorne beugen wollte, um die Kissen auf dem Stuhl zu richten, sprang er mit den Vorderpfoten auf meinem Rücken und warf mich vorwärts in den Sessel, wodurch ich hinfiel und in einer knienden Position auf dem Sessel landete. Mein Arsch ragte in die Luft. Ich streckte ihm meine prallen Backen geradezu entgegen.

Bevor ich meine Gedanken wieder zusammen hatte, fühlte ich, wie er um meine Hüften griff und ich konnte gerade noch „nein“ sagen, aber er hatte andere Pläne. Scheinbar hatte er meine saftige Spalte gerochen und diese Düfte steckten ihm wohl in der Nase. Denn er begann, mit seiner Hüfte wie wild zu stoßen. Nur Sekunden später fühlte ich seinen großen Schwanz an meinen Lippen während er versuchte, in mich einzudringen. Langsam stieg Panik in mir auf. Er war groß und schwer und nagelte mich auf dem Sessel fest. Meine Bemühungen, unter ihn weg zu kommen, waren sinnlos. Er war einfach zu stark.

Obwohl ich es nicht sah, fühlte ich, wie groß er war. Seine fordernden Stöße gegen meine Spalte ließen keinen Zweifel daran, dass ich noch keinen Mann kennen gelernt hatte, der so ein Glied besitzt. Langsam kam er seinen Ziel näher, meine arme, nasse Möse zu vergewaltigen.

Ich hatte mich mit der Situation abgefunden und beugte mich in meiner Geilheit weiter nach vorne, die dadurch gesteigert wurde, dass er inzwischen sein heißes Glied mehrmals durch meine Lippen und über meinen geschwollenen Kitzler gezogen hatte. Ich fühlte, wie er mit seinem Ständer den Eingang zu meiner Höhle suchte und griff mit einer Hand zwischen meine Beine. Ich nahm seinen heißen, nassen Hundeschwanz in meine Hand. Mein Gehirn wollte ihn in mir spüren, also geleitete ich ihn zum Eingang meiner Lusthöhle, wo er vorwärts schoss, noch bevor ich meine Schenkel für meinen Rüden spreizen konnte. Ich spürte seine mächtige Rute, wie sie in mich eindrang, mich ausfüllte und mir fast den Atem nahm. Es war schon einige Jahre her, seit ich einen lebendigen Schwanz in mir hatte und so etwas Großes hatte ich noch nie gefühlt.

Trotzdem befahl mir mein Unterbewusstsein, meinen Arsch weiter nach hinten zu schieben, meinem Vergewaltiger entgegen.

Er hatte einen wirklich mächtigen Schwanz, den er ganz tief in meine hungrige Grotte rammte, während er seine Hündin bestieg. Er hielt mich mit seinen Pfoten fest, während er mit jedem Stoß tiefer und tiefer eindrang. Sein mächtiges Glied war so heiß und füllte mich so aus, wie noch nie ein Schwanz zuvor. Meine Möse brannte wie Feuer, während er mich vergewaltigte, so tief eindrang, dass ich jeden Zentimeter dieses heißen Gerätes spüren musste.

Inzwischen hatte er seine ganze Länge in meiner nassen Pussy versenkt und stieß gnadenlos zu. Wieder und wieder spürte ich, wie dieses Monster bis an meine Gebärmutter drang; ich fühlte mich so voll. Alles was ich tun konnte, war diese Fick-Maschine zu ertragen, die so eng von meinen Lippen umschlossen wurde. Sein Schwanz war besser als alle meine Spielzeuge zusammen und ich liebte diesen Fick! Er griff meine Hüften immer fester und nagelte meine verhungerte Muschi.

Da kniete ich also, mitten in meinem Wohnzimmer, auf meinem Sessel und mein Wachhund fickte seine Hündin.

Das Gefühl dieses großen, heißen Hundeschwanzes so tief in mir ließ mich kommen, noch während er ihn in meine heiße Spalte trieb. Ich spritzte ab wie noch nie und während die Wellen meines Höhepunktes durch meinen Körper drangen, fickte er mich einfach weiter. Ich liebte es! Ich liebte es, auch wenn er mich vergewaltigte. Ich liebte es so sehr, dass ich so gewaltig, wie noch nie zuvor kam. In diesem Moment trieb er seinen harten Prügel bis zum Anschlag in mich hinein, seine Spitze an meinem Gebärmutterhals, während die Wände meiner Spalte ihn im Rhythmus der Orgasmen massierten.

Mein vernebeltes Gehirn registrierte, wie sein Schwanz in mir zu zucken begann und er kam! Tief in meiner süßen, kleinen Lusthöhle, in Regionen, die seit Jahren nicht berührt worden waren, spritzte er ab. Ladung über Ladung ergoss sich in meinem Bauch. Obwohl ich vor Lust glühte, war sein Sperma mal noch viel heißer!

Während er seine Säfte in mich stieß, hatte ich einen weiteren Orgasmus. Die pure Hitze seines Sperma ließ mich wieder und wieder kommen, noch mehr als zuvor. Es vermischte sich mit meinen Säften und lief aus meinen Lippen heraus, die Schenkel herunter, während ich seinen harten Schwanz immer noch in mir fühlte, dick und geschwollen. Ich merkte, dass er fertig war und wartete darauf, dass sein Schwanz wieder schrumpfte und aus meiner gut gestoßenen Pussy herausglitt, damit die Säfte aus mir herausquellen konnten. Aber nichts dergleichen geschah. Ich merkte, wie er begann, dicker zu werden und erinnerte mich in der letzten Sekunde daran, dass Hunde einen dicken Knoten haben, der verhindert, dass Ihre Säfte aus der Hündin heraus laufen können oder sie vom nächsten Rüden bestiegen wird. In Panik griff ich hinter mich und schaffte es gerade noch, seinen Schwanz aus mir heraus zu ziehen.

Ein Sturzbach von heißen, klebrigen Säften ergoss sich auf den Teppich. Ich war gerade von meinem eigenen Wachhund vergewaltigt worden!

Während ich sah, wie er sich leckte, ging das Bad, um mich zu waschen und ab zu trocknen. Meine Gedanken kreisten um die unglaubliche Geschichte, die mir gerade passiert war. Meine Spalte war bunt und am nächsten Tag hatte ich sogar Probleme, auf das Klo zu gehen.

Am nächsten Tag begann ich, online einige Recherchen einzuholen Informationen über Sex mit Hunden einzuholen. Schnell merkte ich, dass meine Erinnerung an den Knoten richtig war und Frauen schon für Stunden an einen und gefesselt waren. Es dauerte nicht lange, bis ich durch die Informationen und Bilder, die mir das Internet brachte, wieder heiß war. Ich sammelte meinen ganzen Mut und ließ ihn ins Schlafzimmer. Ich schlug mit der flachen Hand auf das Bett und er sprang hinauf, als hätte er noch nie etwas anderes getan. Ich ging auf Händen und Knien, damit er mich springen konnte. Noch während ich überlegte, wie es jetzt weiter geht, wusste er offensichtlich genau, was zu tun war. Diesmal war ich auf ihn gefasst und ich hatte ihm dicke Socken um die Pfoten gebunden, damit er mich nicht wieder kratzt.

Wieder hielten seine starken Pfoten meine Hüften fest, während ich nach hinten griff, um seinen Schwanz zu geleiten. Im Gegensatz zum letzten Mal hielt ich ihn fest, um ihn zu ficken, wie ich wollte, nicht umgekehrt.

Mit 2 Fingern öffnete ich meine Spalte und führte seinen großen Hundeschwanz in meine wartende Muschi ein, meine andere Hand immer noch um seinen Schaft, während meine Brüste auf meinem Kissen lagen. Mit der freien Hand begann ich, meine Lustgrotte zu reiben und nahm meinen Kitzler zwischen 2 Finger während ich ihn langsam in mich eindringen ließ. Ich wollte ihn so sehr spüren! Ich wollte seine Säfte so sehr in mir, dass ich ihn zum 2. Mal an diesem Tag nahm. Nur diesmal war ich es, der wollte.

Aber erneut sollte es nicht sein. Ich war seine Hündin und er war mein Rüde. Sein großer Schwanz begann, nicht so gut zu ficken, dass ich mich entspannte und in 1 Sekunde der Abwesenheit seinen Schaft losließ. Mehr wollte er nicht! Er versenkte seine ganze Härte mit einem Stoß tief in mir und grummelte mir ins Ohr, als wollte er sagen: „Du bist meine kleine Hündin und das ist meine Pussy. Ich kann dich ficken wenn ich es will und jetzt will ich es, also halte still und nimm meinen großen Schwanz!“

Und ich nahm ihn! Ich nahm ihn mit seinem Knoten! Diesmal war er irgendwie brutaler als das letzte Mal. Er rammte mir seinen riesigen Penis gegen den Gebärmutterhals und ich befürchtete, dass er dort eindringen wollte. Ich wusste nicht mehr, ob sie Lust oder der Schmerz größer waren, bis er auch seinen gewaltigen Knoten in meine weit gedehnte Muschi geschoben hatte. Was ich fühlte, ließ mir die Tränen über die Backen laufen. Ich hatte Angst, er würde mich zerreißen. Er fickte mich so hart und schnell, härter und schneller als beim 1. Mal. Ich bin sicher, dass dies seine Art war zu zeigen, dass er die totale Kontrolle über mich hatte.

Ich versuchte, meinen Hintern nach oben zu drücken, um ihm einen besseren Winkel zu geben. Meine Hoffnung, dass es dadurch weniger weh tut, zerstreute sich aber sehr schnell. Mein Entgegenkommen sorgte nur dafür, dass er mich noch härter ran nahm. Trotz aller Schmerzen liebte ich das Gefühl seines großen Schwanz in mir und ich begann zu kommen, spritzte alles, was ich hatte ihm entgegen und spürte, wie meine Spalte begierig nach ihm griff. Genau diese Begierde sollte erfüllt werden. Ein Orgasmus breitete sich aus meinem Bauch heraus aus. Mein Körper erbebte als eher seinen heißen Schwanz so tief in mich schob, dass auch sein Knoten tief eintragen.

Er hielt sich diesmal viel länger zurück als beim 1. Mal. Sein geschwollener Knoten war schon längst

tief in meiner Muschi und dennoch schickte er mich einfach weiter. Ich wurde verrückt! Meine Finger rieben meine geschwollener Klitoris und ließen mich wieder und wieder kommen.

Endlich füllte er mich auch mit seinem heißen Samen, der jeden Millimeter meiner gedehnten Muschi ausfüllte. Sein Knoten hatte sie so gut verschlossen, dass kein Tropfen heraus dringen konnte. Mein Bauch wurde von seiner gewaltigen Ladung immer weiter gedehnt, bis ich Angst hatte, zu platzen. Ein derartiges Völlegefühl hatte ich noch nie. Als er fertig war, hielt er mich weiter fest. Sein Knoten steckte immer noch in meiner zuckenden und schmerzenden Muschi, während ich versuchte, unter ihm wegzukommen. Aber er hielt mich fest, minutenlang, bis er endlich kleiner wurde und begann, aus mir heraus zu rutschen. Ich fiel auf den Boden und sah zum 1. Mal, wie er wirklich war. Sein Knoten war etwas größer als ein Tennisball und sein daran anschließender Schwanz muss mindestens 25 cm lang gewesen sein. Ich war überrascht, dass ich so ein Monster nehmen konnte. Aber ich habe jeden Millimeter lieben gelernt. Er hat mich so lang und hart genommen, dass ich glücklich war, als er sich herausgezogen hat. Ich war gerade besser und härter genagelt worden, als jemals zuvor und auch wenn ich jetzt völlig wund war, ich liebte es und brauchte es wieder.

Diese Pussy gehörte ab sofort meinem Hund!